

Kapfenberger Volksstimme



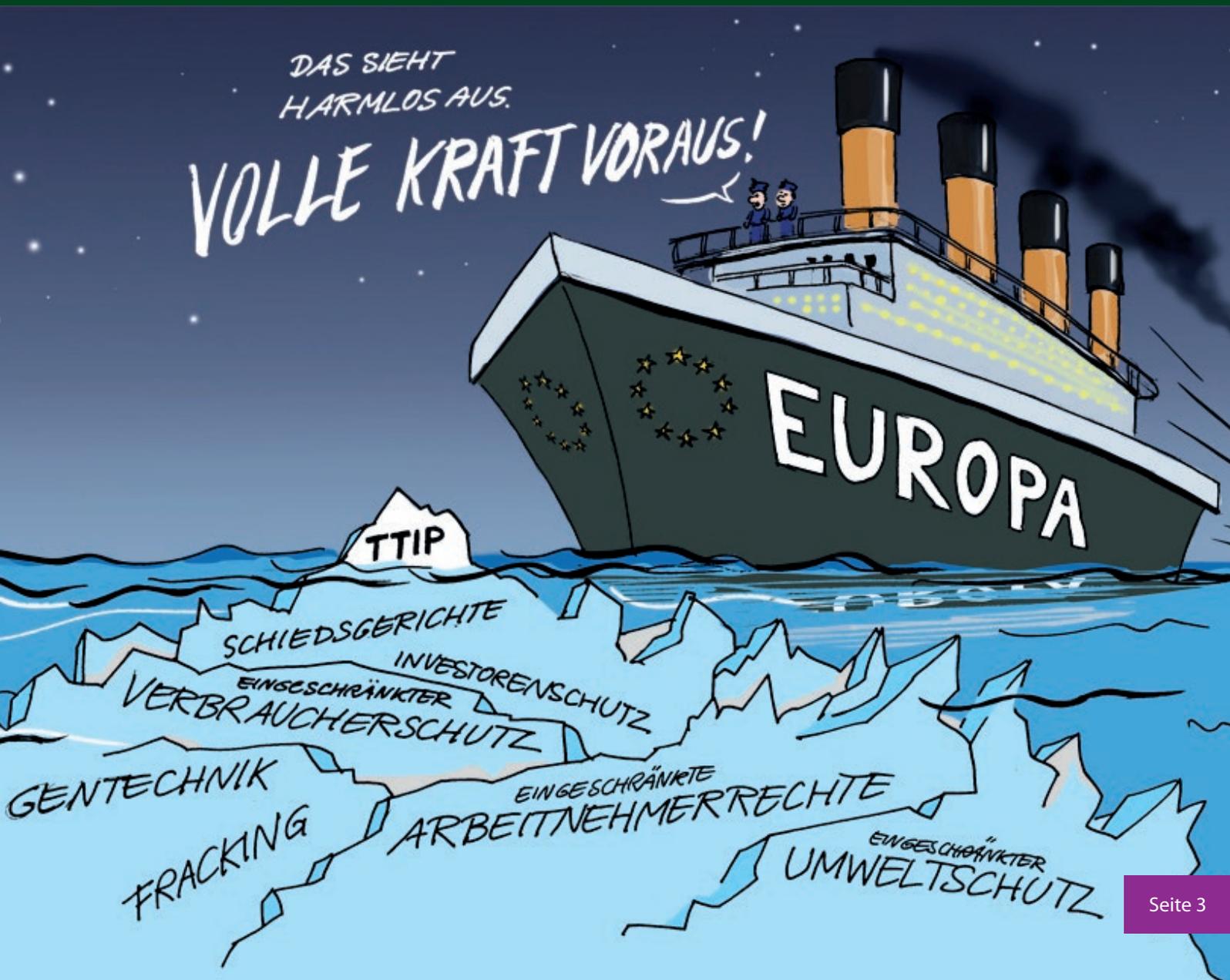
zugestellt durch post.at

Ausgabe Nr. 2

Zeitung der KPÖ Kapfenberg

Juni 2016

TTIP • TISA • CETA



Seite 3

Wem nützen die Freihandelsabkommen zwischen der EU, Kanada und den USA?

Liebe Kapfenbergerinnen! Liebe Kapfenberger!



Seit nunmehr 11 Jahren mache ich in Kapfenberg ehrenamtlich meine Mieter- und Sozialberatung, die nicht nur von Personen aus unserer Stadt angenommen und geschätzt wird. Zu einem großen Teil sind das Personen, die durch verschiedene Lebensumstände in eine soziale Situation geraten sind, in der sie ohne fremde Hilfe verloren wären. Teils müssen sie mit einer Sozialhilfe (z.B. Mindestsicherung) auskommen, die nicht einmal zum Leben reicht. Das sind Menschen, die an den untersten Rand unserer Gesellschaft gedrückt wurden. Natürlich sind sie über die herrschende Politik in Österreich, die 400.000 Menschen in die Arbeitslosigkeit getrieben hat, zutiefst enttäuscht. Junge Menschen haben kaum mehr Zukunftsperspektiven und das soziale Netz wird dank der Sparpolitik von ÖVP und SPÖ immer weitmaschiger. Und dort wo die FPÖ mitregiert, ist ihr diese Weitmaschigkeit noch immer zu eng. Sie hetzt gegen „Sozialschmarotzer“ und Ausländer, die nur unser Sozialsystem ausnützen wollen und übersieht dabei, dass ihr politischer Ziehvater Jörg Haider das größte wirtschaftliche Desaster in unserem Land zu verantworten hat.

Viele Leute haben mir vor der Bundespräsidentenwahl gesagt: „*Herr Perteneder, ich bin Ihnen für Ihre Hilfe dankbar. Ich wähle Sie und die KPÖ bei den Gemeinderatswahlen und noch bei den Landtagswahlen in der Steiermark, aber sonst wähle ich die FPÖ und dieses Mal den Herrn Hofer.*“ Diese Personen sind von den herrschenden Zuständen so enttäuscht, dass Sie glauben, mit der FPÖ würde für sie alles besser werden. Das dem nicht so ist beweist diese Partei täglich aufs Neue, ob im Parlament, wo sie gegen eine Millionärssteuer auftritt, gegen eine Erhöhung des Pflegegeldes, für die Kürzung der Wohnbeihilfe wie in Oberösterreich oder gegen eine Kürzung der Politikergagen in der Steiermark.

Liebe Kapfenbergerinnen und Kapfenberger, es ist die herrschende Politik der EU und damit auch Österreichs, die uns in diese Situation gebracht hat: eine Politik, die nur auf Gewinnmaximierung aus ist, in der der Mensch kaum bis gar nichts zählt, egal ob als Inländer oder Ausländer. Die Profite müssen stimmen, dann ist die Welt dieser Neoliberalen wieder in Ordnung. Und damit sich die „kleinen Leute“ nicht wehren, müssen sie in Angst versetzt werden, ob durch Kriegstreiberei (siehe Ukraine und Syrien), durch falsche Terrorismuswarnung (siehe Islam) oder durch Ausländerhetze (siehe Flüchtlinge).

Der richtige Weg in eine bessere Zukunft ist, diese derzeitigen Gesellschaftsverhältnisse zu verändern und eine solidarische Gesellschaft aufzubauen.

Es liegt an jedem von uns, dazu etwas beizutragen.

Herzlichst **Clemens Perteneder**
KPÖ-Gemeinderat in Kapfenberg

KPÖ Kapfenberg
Gewerkschaftlicher Linksblock
Kinderland
Mieterschutzverband
K J Ö

Donnerstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 9:30 - 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel.: 03862 / 22 4 17
Feldgasse 8 • 8605 Kapfenberg

Zentralverband der Pensionisten

Jeden ersten Donnerstag des Monats
von 14:00 bis 17:00 Uhr

Tel.: 03862 / 22 4 17
Feldgasse 8 • 8605 Kapfenberg

Warum Geld verschenken?

Kostenlose Beratung für
Arbeitnehmerveranlagungen und
Steuerfreibeträge
mit einem Steuerrechtsexperten.

Termine nach Vereinbarung!

Tel.: 03862 / 22 4 17

Franz Bair Heim der KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8

Rat & Hilfe - KPÖ Kapfenberg

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Verleger: KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg

Herausgeber: Clemens Perteneder.

E-Mail: kapfenberg@kpoe-steiermark.at

Offenlegung laut Mediengesetz:

Medieninhaber (Verleger) ist die KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs).

Druck und Versand:

Druckerei Bachernegg
8605 Kapfenberg



Internet: www.kpoe-kapfenberg.at
www.kpoe-steiermark.at
e-mail: kapfenberg@kpoe-steiermark.at
Facebook: www.facebook.com/clemensperteneder

**Klein
aber
mit Biss!**



Wem nützen die Freihandelskommen zwischen der EU, den USA (TTIP) und Kanada (CETA)?

Fortsetzung von Seite 1

Seit 2013 verhandeln die EU und die USA über ein weitreichendes Freihandelsabkommen namens TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership). Das Abkommen zielt auf eine Angleichung von Gesetzen und Regelungen in den Wirtschaftsregionen der EU und den USA ab. CETA steht für das gleiche Abkommen zwischen der EU und Kanada, TISA für jenes zwischen der EU und Staaten wie z.B. Japan, Australien, Türkei, Mexiko und andere mehr.

Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament wird lediglich informiert und ist zur Geheimhaltung verpflichtet, nationale Parlamente sind nicht eingebunden und werden meistens nicht einmal informiert. Dagegen sind die Vertreter großer Konzerne sehr wohl am Tisch. Im Vorfeld der Verhandlungen fanden 93 Prozent der Treffen mit Lobbyisten internationaler Großkonzerne statt.



Die geplante Einrichtung von nichtöffentlichen Schiedsgerichten ermöglicht multinationalen Konzernen staatliche Ausgleichszahlungen (Steuergelder) in Milliardenhöhe zu erhalten, wenn die Schiedsgerichte befinden, dass durch bestimmte Regierungsmaßnahmen zu erwartende Konzernprofite geschmälert werden.

Da die Standards in Österreich in vielen Bereichen wesentlich höher sind als in den USA, würden diese durch eine Angleichung enorm unter Druck kommen. So sind zum Beispiel in Europa Produkte nur erlaubt, wenn sie für Mensch und Umwelt nachweislich unschädlich sind. In den USA kommt es infolge dieses Risikoprinzips oft erst zu Verboten, wenn Menschen zu Schaden gekommen sind. Dadurch dürften in Europa auch umstrittene und bisher in vielen Ländern nicht zugelassene Produkte, wie genmanipulierte Pflanzen und Lebensmittel, so lange angebaut und konsumiert werden, bis ihre Schädlichkeit nachgewiesen ist.

Durch die Schaffung eigener Schiedsgerichte soll die nationale Gesetzgebung ausgehebelt werden. Die Macht der Konzerne würde noch mehr anwachsen. TTIP ist gegen die Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung. Alles auf unserem Planeten soll zur Ware gemacht und in Konzernprofite umgewandelt werden. Noch ist TTIP nicht beschlossen. Es ist nötig dagegen aktiv zu werden.

Hinter **TTIP** versteckt sich ein massiver Angriff auf alles, was uns wichtig ist:

- öffentliche Dienstleistungen u. öffentliche Daseinsvorsorge
- Soziale Sicherheit
- Arbeitsrechte
- Umweltschutz und nachhaltige Landwirtschaft
- Demokratie

Das führt, wie die Vergangenheit bewiesen hat, zu Verschlechterungen für die Bevölkerung!



Ein Angriff auf uns alle!

TTIP ist wie eine Dampfwalze:

- Gesellschaftliche Errungenschaften und soziale Rechte sollen noch weiter zurückgedrängt werden.
- Die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung sollen für die Profite der Großkonzerne geopfert werden.
- Geplant ist ein Angriff auf den Daten- und Umweltschutz, Verbraucherrechte und Gesundheitsstandards.

TTIP ist ein Staatsstreich in Zeitlupe!

Es braucht eine Arbeitswelt, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen und nicht die Profite!

Vorschläge der KPÖ Steiermark zu einer sozialen Beschäftigungspolitik.



Die Krise hat die Steiermark fest im Griff.

Die Folgen spüren die Menschen jeden Tag. Arbeitsplätze verschwinden, neue entstehen unter schlechteren Bedingungen und in zu geringer Zahl. Aktuell gibt es in der Steiermark rund 60.000 Arbeitslose.

Auch bei der Norske Skog in Bruck/Mur sind Arbeitsplätze in Gefahr!

KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler: „Wer aktiv Arbeitsplätze auf sozial verträglicher Grundlage schaffen will, muss mit der bisherigen Politik brechen. Es braucht eine Neuorganisation der Arbeitswelt, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen und nicht die Profite.“

Wir brauchen deshalb:

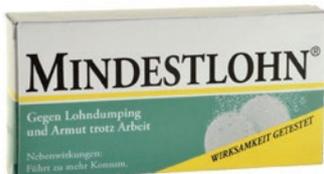
- einen gesetzlichen Mindestlohn von EUR 1.700,- pro Monat
- eine Arbeitszeitverkürzung auf 35 Wochenstunden und
- die Einführung einer Wertschöpfungsabgabe auf Gewinne, Zins- und Kapitalerträge.

Die KPÖ brachte bereits dementsprechende Anträge in den steirischen Landtag ein.

Seit dem EU-Beitritt sind zehntausende Vollzeitarbeitsplätze verloren gegangen.

Ganze Regionen sind von Abwanderung betroffen während in den Ballungszentren die Mieten ins Unermessliche steigen. Seit dem EU-Betritt gingen in Österreich zehntausende Vollzeitarbeitsplätze verloren. Allein die Post und die ÖBB bauten in dieser Zeit fast 45.000 Arbeitsplätze ab. In der steirischen Industrie gingen seit 1995 15.000 Arbeitsplätze verloren. Der Drang zur Privatisierung sowie zunehmend prekäre Beschäftigungsverhältnisse, wie Leiharbeit, verschärfen diese Entwicklung.

LAbg. Werner Murgg (KPÖ): „Privatisierungen müssen gestoppt werden. Das Land sollte stattdessen selbst zu einer aktiven Wirtschaftspolitik übergehen. Wir sagen seit jeher:



Schlüsselbereiche der Wirtschaft und der Daseinsvorsorge gehören in die öffentliche Hand!

Für ein Einkommen zum Auskommen!

Wichtigstes Anliegen der Politik muss die Hebung der Kaufkraft durch eine aktive Lohnpolitik sein, ergänzt durch ein dichtes soziales Netz – bewusst auf Kosten der Profite von Banken und großen Kon-

zerne. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität und die Unternehmensprofite steigen von Jahr zu Jahr. Noch nie wurde so viel Reichtum geschaffen wie heute. Dennoch kommen immer mehr Steiererinnen und Steierer mit ihrem Einkommen kaum noch über die Runden.

Aufrecht bleibt die langjährige Forderung der KPÖ nach Investitionen des Landes in den Wohnbau. Gemeindewohnungen bieten nicht nur günstige-

re Mieten, sondern üben auch Druck auf den privaten Wohnsektor aus.

Eine Wohnbaufensive würde tausende Arbeitsplätze schaffen und den gravierenden Mangel an leistbaren Wohnungen lindern.



Das fordert die "soziale Heimatpartei":

- **Kürzung der Wohnbeihilfe!**
Forderung Manfred Haimbuchner (FPÖ Oberösterreich)
- **Keine Förderung von Arbeitslosen über 50!**
Forderung FPÖ Parlament
- **Keine Beschränkung von Luxuspensionen!**
Forderung FPÖ Parlament
- **Keine Erhöhung des Pflegegeldes!**
Forderung FPÖ Parlament
- **Keine Steuern für Millionäre!**
FPÖ Bund
- **Keine Reduzierung der Politikergehälter!**
Mario Kunasek (FPÖ Steiermark)

Vizebürgermeisterin Elke Kahr (Graz): Wir wollen den Menschen Halt und Hoffnung geben!

„In schwierigen Zeiten können sich die Menschen auf die KPÖ verlassen“

„Wir wollen den Menschen in der Steiermark Halt und Hoffnung geben. Hass und Hetze dürfen nicht die Oberhand behalten. Es muss für die Menschen bei uns und weltweit wieder ein Leben ohne Angst und Unsicherheit geben.“ Das sagte die Grazer Wohnungsstadträtin und Vizebürgermeisterin Elke Kahr anlässlich des 1. Mai 2016.

Wenn niemand andere Länder zerbombt, verlieren Menschen nicht ihre Heimat.

Im Kampf um Absatzmärkte und Ressourcen verteidigen die Mächtigen in den imperialistischen Staaten gemeinsam mit der Rüstungsindustrie ihre Milliardenprofite. Eine friedliche Welt, und ein respektvoller Umgang mit allen Völkern, steht im Gegensatz zu

oben in der Gesellschaft zu suchen sind und die KollegInnen in der Arbeit und die nach Arbeit Suchenden niemals ihre Gegner sind, dann wäre der "Kaiser Kapital" nackt. Er hätte die Überlegenheit über das Bewusstsein der Bevölkerung verloren – und man könnte die Sehnsucht der Menschen nach sozialer Gerechtigkeit nicht mit dem billigen Ersatzstoff abspesen, den die FPÖ jetzt unserer Bevölkerung anbietet.



Hier Auszüge aus der Rede von Elke Kahr bei der 1.-Mai-Demonstration der KPÖ Steiermark in Graz:

Wir wissen, dass die Ursachen für das, was den Menschen bei uns und weltweit immer mehr Angst macht, dort zu suchen sind, wo die meisten Medien, Politiker und bürgerlichen Wissenschaftler einen blinden Fleck haben. Sie wollen nämlich nicht darüber reden, dass es der entfesselte Kapitalismus ist, der den Menschen bei uns das Geld aus der Tasche zieht, der Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung hervorruft. Und der letztendlich auch die Ursache für Krieg und Hunger und damit auch für die riesigen Migrationsbewegungen ist, die wir jetzt bei uns spüren.

ihren Interessen. Menschliches Leid zählt dabei nicht. Das Leben von über 1,3 Millionen Zivilisten ist in den letzten 15 Jahren in Kriegen, die vom Westen geführt worden sind, ausgelöscht worden. Hinzu kommen Millionen Verletzte und Vertriebene.

Die Verursacher sitzen in den Chefetagen der großen Konzerne. Sie müssen Zeit ihres Lebens mit keinem, der seine Heimat verloren hat, Tür an Tür wohnen, sie müssen sich keine Sorgen um das tägliche Leben machen. Wenn sie gefeuert werden, bekommen sie Abfertigungen in Millionenhöhe.

Wenn viele Leute endlich erkennen würden, dass ihre wirklichen Gegner ganz weit

Die EU kommt uns zu teuer!

Fast ein Viertel aller EU-BürgerInnen lebt in Armut, während sich die Zahl der europäischen Milliardäre seit Beginn der Krise verdoppelt hat. Und das setzt sich ja auch in unserem Land fort.

Wenn man den Leuten genau zuhört, so greift das Gefühl immer mehr um sich, egal wen man wählt, am Ende kommt immer die gleiche neoliberale Politik heraus.

Die Hoffnung vieler Menschen, dass durch die EU Frieden, Wohlstand und soziale Sicherheit garantiert würden, die ist weg. Die EU löst nicht die Probleme, sondern sie ist mittlerweile das Problem für die Völker in Europa geworden.

Die KPÖ war gegen den Beitritt Österreichs zur EU und wir sagen immer wieder: Diese EU kommt uns zu teuer.

Finanzmafia entmachten!

Um das Leben der Mehrheit der Bevölkerung zu verbessern wird man nicht umhin kommen, die Finanzmafia zu

entmachten.

Ohne vermögens- und einkommensbezogene Steuern bei den Reichen und ohne Wertschöpfungsabgabe wird es nicht gehen.

Die KPÖ ist eine stabile, glaubwürdige und berechenbare Kraft. Bei uns gibt es keine Skandale, uns geht es nicht um Posten und wir heben uns durch politische Funktionen nicht von der Mehrheit der Bevölkerung ab. Geben statt nehmen, helfen statt reden wird von unseren MandatarInnen auch persönlich gelebt.

Das wird auch in Zukunft so bleiben. Die KPÖ war immer eine konstruktive Kraft. Wir sagen aber auch ganz deutlich: Wir werden uns nicht beugen, wenn es um die Abschaffung von Errungenschaften der arbeitenden Bevölkerung geht, wir beugen uns keinen Verschlechterungen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich, und wir werden keinen neuen Belastungen und Privatisierungen zustimmen. Das ist gerade in diesen schweren Zeiten wichtig.

Und man kann sich dabei auf die KPÖ verlassen!

Burg Oberkapfenberg: Mehr Geld notwendig!



Sondergemeinderat im Juli

Die Burg Oberkapfenberg – im 100%-Eigentum der Stadtgemeinde Kapfenberg – hat im Vorjahr einen Bilanzverlust von 148.000 Euro gemacht. Damit benötigt sie über den im Dezember 2015 im Gemeinderat beschlossenen Zuschuss von 345.000 Euro einen zusätzlichen Zuschuss von max. 150.000 Euro.

In der Sondersitzung im Juli müssen die Karten auf den Tisch gelegt werden, warum die Burg wieder so hohe Verluste macht. Es wird dabei wohl um die Zukunft der Burg als touristisches und Freizeitunternehmen gehen.

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass die Burg für den touristischen Bereich des Mürztales insbesondere unserer Stadt wichtig ist. Der Zuschuss der öffentlichen Hand sollte allerdings in einem vertretbaren Rahmen bleiben. Jetzt sind Ideen von uns allen gefragt, wie das Angebot der Burg besser angenommen werden kann. Dabei muss man auch die Bevölkerung mit einbinden.

Wir wollen, dass die Burg erfolgreich ist und werden in unserer September-Ausgabe von dieser Sondergemeinderatssitzung berichten.

ELKE KAHR IST NEUE VIZEBÜRGERMEISTERIN VON GRAZ

„Wir sind für die Menschen da, die keine Lobby haben.“

Elke Kahr wurde am 16. Juni 2016 zur Bürgermeisterstellvertreterin der Landeshauptstadt Graz gewählt. An ihrer Arbeitsweise werde das nichts ändern, betonte sie in der Rede nach ihrer Angelobung durch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Sie werde *„mit der wertschätzenden Haltung gegenüber allen Menschen, die hier leben, fortsetzen - vor allem jenen gegenüber, die oft keine Lobby haben.“*



Verantwortung für soziale Stadtentwicklung

Sie strich hervor, dass es eine gemeinsame Verpflichtung gebe, die Stadt Graz für alle lebenswert zu machen. Dabei verwies sie auf das Stadtbudget, das die KPÖ gemeinsma mit der ÖVP und SPÖ beschlossen hatte. *„Das Einfrieren von Gebühren und Tarifen, die günstige Grazer Jahreskarte, die Maßnahmen für den Bau neuer Gemeindewohnungen und der weitere Ausbau von Stadtteilzentren waren Schritte in die richtige Richtung“,* so Kahr.

„Wir müssen der Bevölkerung Mut machen und Hoffnung geben - und zwar nicht mit allgemeinen Worten, sondern ganz konkret. Dafür möchte ich auch in meiner neuen Funktion wirken“, sagte die neue Vizebürgermeisterin abschließend.



SPRECHTAG

NÄCHSTER SPRECHTAG mit dem Integrationsreferenten Gemeinderat Christian Seidl und Gemeinderat Clemens Perteneder

Alle Bewohner, die Vorschläge, Ideen, Fragen oder Probleme haben, sind eingeladen, sich einzubringen.

Diese Gespräche werden regelmäßig in allen Siedlungsgebieten durchgeführt.

Informationen: Tel. 03862 / 22417
kapfenberg@kpoe-steiermark.at



Freitag, 15. Juli 2016, 17.00 Uhr:
GH Kohlhofer, Pogier

Freitag, 5. August 2016, 17.00 Uhr:
Flughafen-Restaurant

Freitag, 23. September 2016, 17.00 Uhr:
Cafe Anneliese, Diemlach

Zahlen und Fakten zur Bevölkerungsentwicklung in Kapfenberg

Die Bevölkerungsstatistik der Stadt Kapfenberg zeigt mit Ende 2015 einen Abgang von 1.450 Personen bei einem Zuzug von rd. 1.300 Personen. Davon sind 880 österreichische Staatsbürger und 550 ausländische Staatsbürger aus unserer Stadt weggezogen. Zugezogen sind dagegen 640 österreichische Staatsbürger und 660 ausländische Staatsbürger. Somit ergibt das ein Plus von 110 Personen ausländischer zu einem Minus von 240 Personen inländischer Staatsbürgerschaft.

In Kapfenberg waren mit 31.12.2015 rd. 23.060 Personen hauptwohnsitzgemeldet. Davon leben in unserer Stadt rd. 3.690 Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft. Das sind rd. 16 Prozent der Gesamtbevölkerung. Bei den ausländischen Staatsbürgern stellen die rumänischen Staatsbürger mit rd. 1.000 Personen die größte Bevölkerungsgruppe. Kroaten (rd. 600 Personen) und Bosnier (rd. 450 Personen) komplettieren die Top 3 der Ausländer in Kapfenberg. Insgesamt leben an die 80 Nationalitäten in Kapfenberg. Diese reichen von Afghanistan über die Elfenbeinküste, Kanada, Guatemala bis Vietnam.

Asylwerber

Trotz des fürchterlichen und verheerenden Krieges in Syrien sind derzeit nur 15 Menschen aus Syrien bei uns gemeldet. An Asylwerbern leben etwa 40 Personen in Kapfenberg. Diese Personen kommen aus Syrien, Afghanistan, Somalia und Tschetschenien. Ob letztendlich Asyl gewährt wird und diese Personen in Kapfenberg bleiben werden, darauf hat die Gemeinde keinen Einfluss und auch keinen Einblick. Die Betreuung von Asylwerbern liegt in den Händen des Bundes und der Länder.

Zuzug von Ausländern nach Kapfenberg

Wie sich im Großen und Ganzen herausgestellt hat, haben die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einer positiven Entwicklung in Kapfenberg beigetragen und eine menschliche Vielfalt in unsere Stadt gebracht.

Staatsbürger	Gesamt	Inländer	Ausländer
Zugezogen	1.300	640	660
Weggezogen	1.450	880	550
Nettobewegung	- 150	- 160	+ 110

VOESTALPINE

plant neues Stahlwerk in Kapfenberg



Die Voestalpine plant einen Neubau des Edelstahlwerkes in Kapfenberg. Voestalpine-Chef Wolfgang Eder hat das auf der Bilanzpressekonferenz des Konzerns am 1. Juni 2016 verkündet. Das Investitionsvolumen soll zwischen 250 bis 300 Millionen Euro betragen.

Doch fix ist noch nichts. Die Entscheidung, ob die Voestalpine das Großprojekt tatsächlich realisieren wird, soll erst im Laufe des Jahres 2017 nach „einer eingehenden Prüfung der zu erwartenden langfristigen Rahmenbedingungen“ fallen.

Warum erst dann? Hier fordert der Voestalpine-Chef eine industriefreundliche Politik ein und meint damit die „Belastungen der Klima-, Energie- und Steuerpolitik“, die dem Projekt entgegenstünden.

Im Endeffekt wird es wohl um Zuschüsse und Förderungen aus dem Steuertopf gehen, damit die Aktionäre nur die Gewinne abschöpfen können und kaum etwas zur Modernisierung beitragen müssen.

Der Standort Kapfenberg ist „das technologische Herzstück der Produkt- und Verfahrenstechnologie“ meinte der zuständige Vorstand Markus Rotter. Das heißt, dass die Beschäftigten des Edelstahlwerkes Kapfenberg in ihrem Bereich absolute Weltspitze sind.

„Dafür verdienen diese Beschäftigten unsere höchste Anerkennung! Es bleibt zu hoffen, dass das neue Werk in Kapfenberg gebaut wird.“ erklärte der Regionalsprecher der KPÖ Clemens Perteneder.



"Kampf der Kulturen?

Normalerweise kämpfen Kulturen nicht. Deshalb sind sie Kulturen: Weil sie keine Kriege führen."

Ivica Osim (ehemaliger Fußballtrainer von Sturm-Graz)

Einen schönen Urlaub wünscht



Einen schönen Sommer und
einen erholsamen Urlaub
wünschen Ihnen die
KPÖ Kapfenberg,
die Gemeinderäte
Clemens Perteneder
und
Mag. Christian Seidl



Helfen statt reden!



Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ
durch GR Clemens Perteneder

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei allen mietrechtlichen Fragen
- bei der Mindestsicherung
- bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- und in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich

Rufen Sie an!

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!

Voranmeldung erbeten!

Tel. 03862 / 22 4 17

Sprechstunden der KPÖ Kapfenberg
Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg

Donnerstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 9:30 - 16:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

kinderland
Steiermark

FERIENLAND
2016

SOMMERHITS



FÜR FERIENKIDS

1-2 ODER 3
Wochen möglich!

Feriendorf Turnensee
vom 10. Juli
bis 13. August

Infos unter:
8010 Graz, Tel.: 0316 / 82 90 70
office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at

für Kinder im Alter
von 6 bis 15 Jahren



KPÖ
KAPFENBERG

Mensch und Umwelt vor Profit! Für einen gerechten Welthandel!

www.kpoe-steiermark.at



Mit Gemeinde-
ratsbeschluss vom
11.12.2014 auch in
Kapfenberg.